

ing«?

einen Be-  
lären. Sit-  
t laut Mu-  
ber auch

dierte im  
linderheit  
zu einer  
u lassen.  
die Si-  
ffentlich-  
Eintreten  
Minder-



se

-86

ELT

SSR

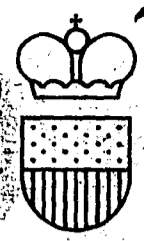
retrende  
d seinen  
d Ende  
itteilung  
ms wird  
ntreffen.  
des Auf-  
wurden

zur Teil-  
en NA-  
getrof-  
rrington  
: Presse-  
amerika-  
sprache

nelehe  
rangs-  
nen. Das  
ler Bon-  
Treffen  
hat sich  
h einer  
diener-

O-Straa-  
tionen  
n Brüs-  
u einem  
schauer  
h ihren  
t vielen  
ngskon-

# Liechtensteiner Volksblatt



Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Gemeindeabstimmung Triesen

Die Triesner Stimmbürger sind an diesem Freitag, den 14. Dezember von 18.30 bis 22.30 Uhr aufgerufen, über das Kaufangebot des Areal der Firma Jenny, Spoerry & Cie., Weberei in Triesen, im Rahmen einer Abstimmung zu entscheiden. Der Kaufpreis für das Grundstück (3150 Klafter) und die Gebäude beträgt 5,905 Millionen Franken.

### Volksinitiative gestartet

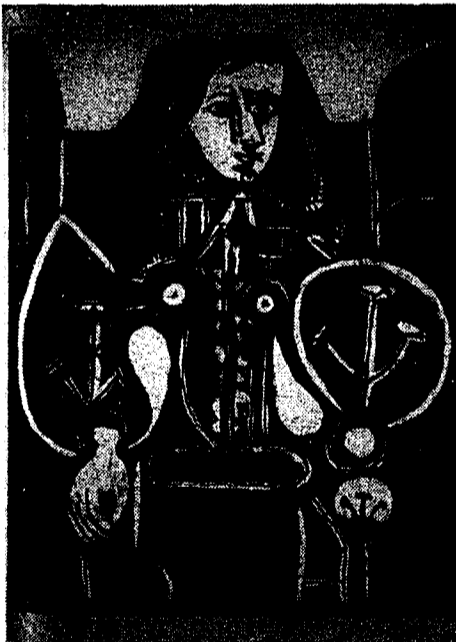
Mit der an diesem Wochenende beginnenden Unterschriftensammlung zur FBP-Volksinitiative über die Erhöhung der Landtagsmandate auf 25 Abgeordnete tritt dieses Volksbegehren in eine erste wichtige Phase.

### Kunstherrpatient erlitt Schlaganfall

Der Amerikaner William Schröder, dem vor 18 Tagen als zweitem Menschen ein künstliches Herz eingepflanzt worden war, erlitt gestern einen Schlaganfall. Der Zustand des Patienten ist nach Meinung der Ärzte im Moment nicht lebensbedrohend.

### Rückgang des Handelsbilanzdefizites

Das Handelsbilanzdefizit der Schweiz hat sich dank einem stärkeren Anstieg der Exporte innert Jahresfrist um 58,5 Prozent auf 182,4 Millionen Franken zurückgebildet. Im November 1984 allein stieg laut Auskunft der Eidg. Oberzolldirektion der Aussenhandel nominal stark an, was auf höhere Mittelwerte zurückzuführen ist.



Staatliche Kunstsammlung:

## Wertvolle Ankäufe

Die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung konnte im laufenden Jahr eine Reihe wertvoller Graphiken erwerben. Unsere Abbildung zeigt eine sehr wichtige Lithographie von Pablo Picasso (1881-1973) aus dem Jahre 1949, die jüngst angekauft worden ist. Das Blatt ist 70 x 55 cm gross und zeigt eine Frau in einem Fauteuil sitzend.

Leider sind die Räumlichkeiten im Engländerbau zur Ausstellung und Archivierung von Graphik in hohem Mass ungeeignet. Klima und Luftfeuchtigkeit sind vorwiegend auf Holz und Leinwand angelegt. Klimabedingungen also, die den Graphiken schaden. Die gegenwärtigen Bedingungen bereiten den verantwortlichen Organen der Staatlichen Kunstsammlung Sorge.

Ein Teil der im Laufe der letzten 15 Jahre angekauften Blätter wird nächstes Jahr in einer Ausstellung im heutigen Rubens-Saal gezeigt werden.

## Stetige Rückbildung des Einnahmenüberhangs

Die Regierung legte dem Landtag die Finanzplanung des Staatshaushaltes für die Jahre 1985 bis 1989 vor

Zusammen mit dem Budget für das Jahr 1985 hat sich der Landtag an seiner Sitzung vom kommenden Mittwoch auch mit der Finanzplanung der Regierung für den Zeitraum 1985 bis 1989 auseinandergesetzt. Für den laufenden Haushalt rechnet die Regierung in der Planungsperiode mit einem stärker steigenden Ausgabenwachstum gegenüber den schwächer prognostizierten Zuwachsraten der Einnahmen. Diese Scherenbewegung, die allerdings im Vergleich zu früheren Jahren nicht mehr so weit auseinanderklafft, führt nach Auffassung der Regierung zu einer stetigen Rückbildung des Einnahmenüberhangs.

In den Rechnungsjahren 1980 bis 1982

hielt sich, bemerkt die Regierung in ihrem Bericht, der Einnahmenüberschuss der laufenden Rechnung bei durchschnittlich 65 Millionen Franken pro Jahr. Als Folge des unterschiedlichen Wachstums von Ausgaben und Einnahmen verminderte sich der Einnahmenüberhang im Rechnungsjahr 1983 auf 59,1 Millionen Franken. Für das laufende Jahr rechnet der Vorschlag noch mit einem Überschuss der laufenden Einnahmen über die Ausgabenverpflichtungen in Höhe von 45,6 Millionen Franken. Aufgrund der Zwischenergebnisse der ersten drei Quartale des laufenden Jahres kann angenommen werden, dass der Trend zur Verminderung der Einnahmenüberschüsse in der laufenden Rechnung

zwar anhält, auf der andern Seite aber doch nicht den budgetierten Umfang annimmt.

### Unterschiedliches Wachstum

Nach den Ergebnissen der vorliegenden Hochrechnungen wird die mutmassliche Rechnung 1984 mit einem Einnahmenüberhang im laufenden Haushalt von rund 53 Millionen Franken abschliessen. Damit vermindert sich das Bruttoergebnis gegenüber dem Vorjahresabschluss immerhin um rund 6 Millionen Franken, was dem höheren Wachstum der Ausgaben gegenüber dem Einnahmewachstum zuzuschreiben ist. Für das kommende Jahr zeichnet sich nach Angaben der Regierung eine analoge Entwicklung an. Die Ausgaben steigen im Vergleich zum Vorschlag 1984 um 14,6 Millionen Franken oder um 7,6 Prozent an. Demgegenüber kann bei den Einnahmen lediglich von einer Zuwachsrate von rund 7 Millionen Franken gegenüber dem mutmasslichen Ergebnis der laufenden Haushaltsperiode ausgegangen werden. Die Folge dieser unterschiedlichen Wachstumsentwicklung äussert sich in einer weiteren Rückbildung des Einnahmenüberhangs im kommenden Jahr. Insgesamt vermögen die erwarteten Einnahmen die laufenden Ausgaben 1985 noch um 48 Millionen Franken zu übertreffen.

### Stabilisierung

In dem über das Budgetjahr hinausgehenden Zeitraum unterstellt der Plan, mitbeeinflusst von der minimalen Teuerung, eine merkliche Abflachung des Ausgabenwachstums. Über die Jahre 1986 bis 1989 wird mit einem mittleren Wachstum der laufenden Ausgaben von 4,6 Prozent pro Jahr gerechnet. Diese im Vergleich zu den Vorjahren stark rückläufige Ausgabenausweitung setzt eine zurückhaltende Einstellungspolitik, die Verwirklichung der angestrebten Stabilisierung des Finanzbedarfs der ungebundenen Finanzzuweisungen und ein nur knapp über der Teuerungsliege liegendes reales Wachstum des Sachaufwands und der Beitragsverpflichtungen voraus. In diesem Falle vermag die prognostizierte Entwicklung der Einnahmen betragsmässig mit der Ausgabensteigerung Schritt zu halten und Einnahmenüberschüsse im laufenden Haushalt in Höhe von rund 47 Millionen Franken über den Planungszeitraum hinweg abzuliefern.

### Schwächerer Einnahmenverlauf

Die laufenden Einnahmen werden Ende dieses Jahrzehnts bei knapp 290 Millionen Franken liegen. Dies entspricht, basierend auf den Budgetschätzungen des laufenden Jahres, einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 10,5 Millionen Franken pro Jahr. Die mittlere Steigerungsquote liegt damit bei 4,1 Prozent. Positiv wird diese Entwicklung vor allem vom erwarteten Verlauf der Steuer- und Abgabenerträge sowie von den Mehreinnahmen aus Steuern und Gebühren beeinflusst. Demgegenüber weisen die Verkaufserlöse weiterhin eine stagnierende Entwicklung auf. Bei den Vermögenserträgen ist mit rückläufigen Ergebnissen zu rechnen, da ein Teil der Reservemittel für die Finanzierung der Gesamtausgaben einzusetzen ist.

### Mehrausgaben

Für die Finanzierung der laufenden Ausgaben ist am Ende des Planungszeitraumes mit einem Kreditrahmen von 246 Millionen Franken zu rechnen. Sie liegen damit um 54,6 Millionen Franken über den budgetierten Limiten des laufenden Jahres. Der jährliche Anstieg beläuft sich auf 10,9 Millionen Franken, was einer mittleren Wachstumsrate von rund 5,2 Prozent gleichkommt. Betragsmässig zeichnet sich damit im Ausgaben- und Einnahmenverlauf eine weitgehend analoge Entwicklung ab. Prozentual vermögen die Wachstumsaussichten bei den Einnahmen der Ausgabenausweitung nicht zu folgen.

## KOMMENTAR

### Keine Totalrevision?

Über die Notwendigkeit eines Finanzausgleichs zwischen Land und Gemeinden besteht, solange die geltende Steuergesetzgebung Gültigkeit besitzt, wohl kaum ein Zweifel. Die Gemeinden sind aufgrund ihrer eigenen Steuereinnahmen nicht in der Lage, die ihnen übertragenen Aufgaben ohne Zuschüsse des Staates zu erfüllen. Doch könnte, angesichts einer neuerlichen Änderung des Ausgleichsschlüssels, auch einmal die Notwendigkeit einer weitergehenden Überprüfung des gesamten Ausgleichssystems diskutiert werden.

Seit bald zwei Jahrzehnten reht sich Teilrevision an Teilrevision, Stückwerk an Stückwerk, ohne dass das System auf seine Tauglichkeit untersucht worden wäre. Die letzten Revisionen befassten sich vor allem damit, den Gemeinden nicht zu viele Mittel auf Kosten des Staates zukommen zu lassen, die nach oben offenen Ausgleichsquoten auf ein - vom Staat aus gesehen - vertretbares Mass einzugrenzen. Wären diese Spitzen nicht verschiedentlich gekappt worden, der Finanzausgleich würde sich bald astronomischen Höhen zubewegen.

Nun ist im Landtag der Vorschlag unterbreitet worden, die aktuellen Bevölkerungszahlen statt die Zahlen der jeweils vorangegangenen Volkszählung den Berechnungen zu Grunde zu legen. Diese Änderung hat etwas für sich, doch ist - wie schon bei früheren Anträgen dieser Art - die Zielsetzung reichlich durchsichtig: Damit würde, voraussichtlich nur für eine begrenzte Zeit, die Gemeinde Ruggell mit höheren Ausgleichszahlungen profitieren. Vorher waren es die Berggemeinden, die höhere Mittel für sich beanspruchten, nun sind es die bevölkerungsschwächeren Talgemeinden - die nächsten sind sicherlich die im Landtag als «reich» bezeichneten bevölkerungsstarken Gemeinden. Bevor sich dieser Kreis wieder schliesst, bevor eine neue Drehung der Ausgleichspirale in Bewegung kommt, müsste das System des Finanzausgleichs zur Disposition stehen.

Fragen gibt es genug: Warum muss das Ausgleichssystem die Steuerfussenkung in den Gemeinden zwangsläufig verhindern? Warum wird der Wildwuchs der Subventionen nicht gleichzeitig mit der Änderung des Finanzausgleichs beschnitten? Warum wird die Vermögenslage der Gemeinden bei der Zuteilung der Ausgleichsmittel nicht stärker berücksichtigt? Warum nur eine Teilrevision, die nur eine Stabilisierung der Mittel und eine geringe Umverteilung mit sich bringt? (G.M.)

Siehe auch das Votum des FBP-Fraktionsprechers Josef Biedermann im Innern dieser Ausgabe.

## JUNGE FBP

### Besuch einer öffentlichen Landtagssitzung

Um einmal den Ablauf einer Landtagssitzung oder zumindest einen Teil davon miterleben, besucht die JUNGE FBP unser Parlament. Am Mittwoch, 19. Dezember, um 16.15 Uhr treffen wir uns vor dem Eingang des Regierungsgesäudes.

Traktandenpunkte wie der Finanzplan 1985-1989, Bestand und Bedarf an Stellen bei der Landesverwaltung und den Gerichten, Bericht der Regierung zum Postulat betreffend Prüfung der Voraussetzungen für eine Erdgasversorgung im Lande und andere mehr werden sicher unser Interesse wecken können.

Wir würden uns freuen, wenn sich viele bei diesem Besuch einer öffentlichen Landtagssitzung anschliessen würden. JUNGE FBP

## Saisoneröffnung 1985 in Malbun

Ausstellung «Fremdenverkehr und Skisport in Triesenberg»

Der Wintersportort Malbun eröffnet dieses Wochenende offiziell die Saison 1985. Die Witterungsbedingungen scheinen zwar nicht allzu vielversprechend und auch die Schneelage ist noch nicht zufriedenstellend. Hotels und Restaurants öffnen jedoch ihre Tore und sind bereit, die ersten Gäste zu verwöhnen. Wer sich noch nicht auf die Pisten getraut, der kann sich an der Ausstellung «Fremdenverkehr und Skisport in Liechtenstein», die diesen Freitag im Dorfsaal Triesenberg eröffnet wird, wenigstens auf den Wintersport einstellen.

Die Dorfvereine Triesenberg haben gleichsam ein Jubiläumsjahr hinter sich. Seit 50 Jahren besteht der Verkehrsverein, seit ebenfalls einem halben Jahrhundert der Ski-Club und auf 20 erfolgreiche Jahre kann der Kurverein Malbun zurückblicken. Die drei jubelnden Vereine haben in Zusammenarbeit mit der Museumskommission eine Ausstellung zusammengestellt, welche die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Ferienorten vor und hinter dem Kulm sowie des Skisports aufzeigen möchte. Im Rahmen einer Sonderschau werden auch «die

schönsten Siegestrophäen der liechtensteinischen Skiasse» präsentiert.

An der Ausstellungseröffnung wird im weiteren das neue Buch «Fremdenverkehr und Skisport in Triesenberg» der Öffentlichkeit vorgestellt. Im reich bebilderten Band, den der Verkehrsverein Triesenberg herausgibt, wird die «Schönheit der Bergwelt» geschildert, das Gastgewerbe und die Postgeschichte beschrieben. Ein eigenes Kapitel ist «Briefmarkenmotiven aus Triesenberg» gewidmet, ein weiteres den Triesenberger Bergführern. Neben diesen Beiträgen, die fast alle aus der Feder von alt Dekan Engelbert Bucher stammen, wird selbstverständlich auch die Geschichte des Verkehrsvereins (Herbert Hilbe), des Ski-Clubs (Herbert Schädler) und des Kurvereins (Johann Beck) dargestellt. Das Buch, das zum Preis von 15 Franken im Verkehrsbüro Triesenberg (für Einheimische gratis) erworben werden kann, schliesst mit der Darstellung von «Sport heute» (Rudolf Schädler) und der Schilderung des heutigen Fremdenverkehrs durch Verkehrsvereinspräsident Dr. Benno Beck.

## Über dem Nebel frühlingshaft

Das meteorologische Phänomen der sogenannten Temperaturumkehr

(J. E.) - Fast glaubte man am letzten Wochenende ein Wetterumschwung sei so gut wie sicher. Nun erleben wir sie noch einmal, die sogenannte «Temperaturumkehr», die seit Jahren nicht mehr so eindrücklich beobachtet werden konnte wie dieses Jahr. Während im Tal dichter Nebel liegt und die Temperaturen unter den Gefrierpunkt sinken, erfreuen sich die höheren Lagen strahlenden Sonnenscheins und frühlingshaft Wärme. Wie kommt dieses Phänomen zustande? Dieses interessante meteorologische Phänomen, das dieses Jahr sehr lange anhält, kommt ähnlich zustande wie die Föhnwindbildung. Bei hohem Luftdruck wird die Wärme nach oben grösser. Die absteigende Luft kommt unter grösseren Druck, erwärmt sich und verringert die relative Feuchtigkeit. Die Luft wird trocken und sehr klar sowohl tags wie nachts, weil seitliche Zufuhr von ozeanischer Feuchtigkeit nicht möglich ist. Die absteigende Luft, die kaum als Windströmung bemerkbar ist, kommt mit dem kalten Erdboden in Berührung und kondensiert sich zu Bodennebel verschiedener Dicke. Das von oben so eindrucksvolle Nebelmeer füllt das Tal aus. - Unsere Aufnahme entstand in den letzten Tagen oberhalb des Triesenberger Dorfmittelpunktes. (Bild: J. Eberle)

